

DATAFIED

Data for and in Education

Digitalisierung im Bildungsbereich

Projektinformation

Das DATAFIED Projekt untersucht die Auswirkungen der fortschreitenden Digitalisierung und der damit einhergehenden Datafizierung im schulischen Bildungssystem. Datafizierung meint in diesem Zusammenhang, dass über alle Prozesse innerhalb des Schulsystems Daten gesammelt werden: Seien es schulische Evaluations-, Entwicklungs- und Leistungsdaten zur Steuerung in der Schulverwaltung oder Daten, die über Lernsoftware im Unterricht gesammelt und weiterverwendet werden.

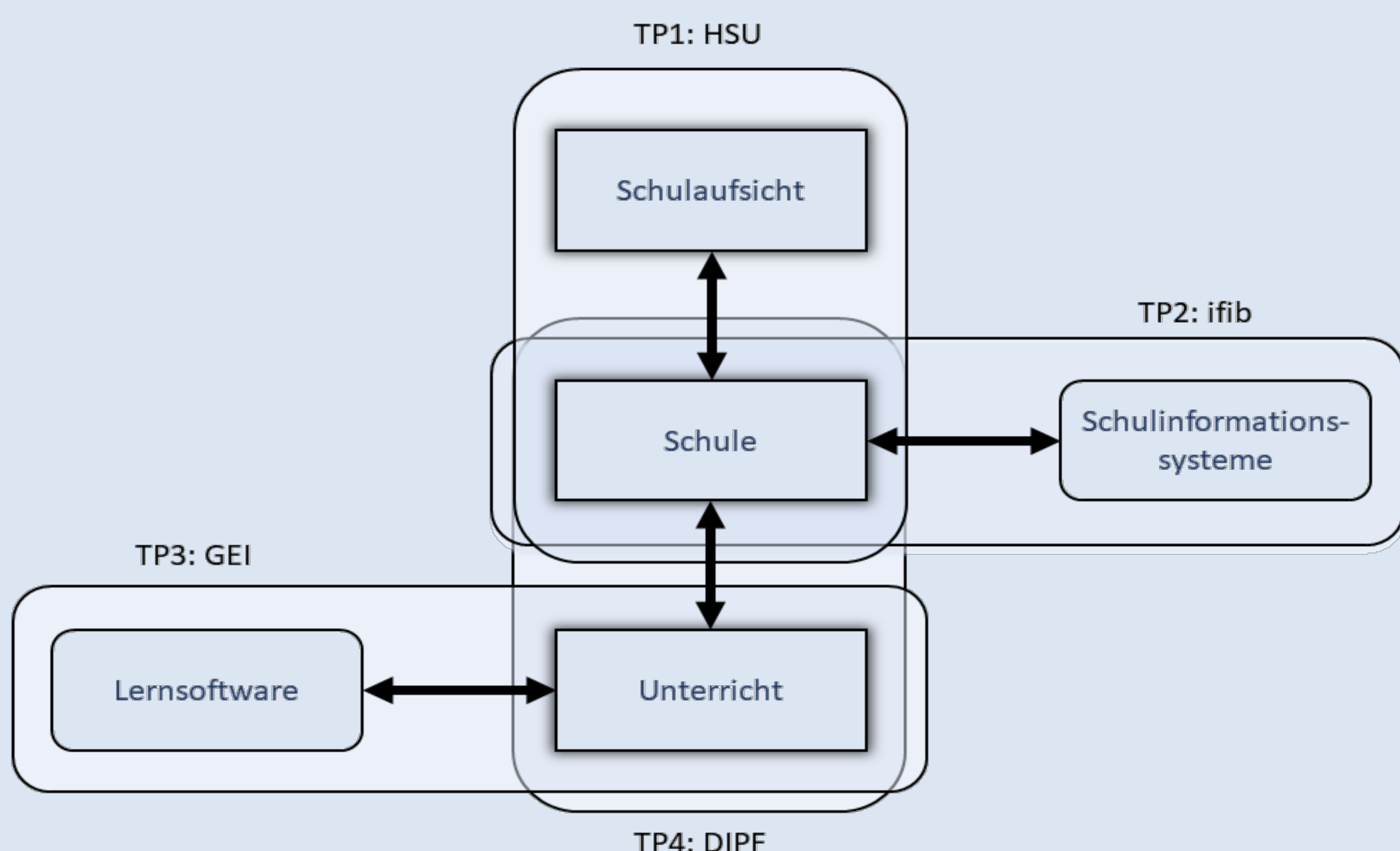
Problemstellung

Wir alle produzieren täglich Daten und Datenspuren, die wiederum erfasst und genutzt werden. Bezogen auf den Bildungskontext liegt somit ein Teil der Einflussmöglichkeiten bei Akteuren und Organisationen, die digitale Lerndaten produzieren, verarbeiten und in verwertbare Intelligenz und adaptive, personalisierte Rezepte für pädagogische Interventionen umsetzen. Vor diesem Hintergrund stellt das Verbundprojekt DATAFIED die Frage nach der prägenden Rolle von Daten für die Institution Schule.

Projektaufbau & Fragestellungen

DATAFIED			
Teilprojekt 1	Teilprojekt 2	Teilprojekt 3	Teilprojekt 4
Wie verändert sich das Verhältnis zwischen Schulbehörden und Schulen durch die Integration von Daten und digitalen Technologien?	Wie verändert sich die Organisation der Schule durch Daten und Algorithmen und welche Rolle spielen Softwareentwickler dabei?	Welche Datenpraktiken von Lehrern und Schülern werden von der Software bereits vorgeformt und welche Auswirkungen hat dies auf ihre Ziele, Rollen und Verantwortlichkeiten?	Wie verändert die Verfügbarkeit von Daten das Verhältnis im Unterricht zwischen Lehrkräften und Schüler*innen in Bezug auf das didaktische Umfeld?

Im Mittelpunkt des Verbundprojekts stehen Datenpraktiken im Bildungssystem, die die Struktur der Schule und ihrer Fächer gezielt beeinflussen und Veränderungsprozesse aufzeigen. Die vier Teilprojekte (SP) sind als miteinander verflochtene Perspektiven konstruiert und konzentrieren sich auf vier Ebenen des Bildungssystems.



Kooperationspartner & Beteiligte

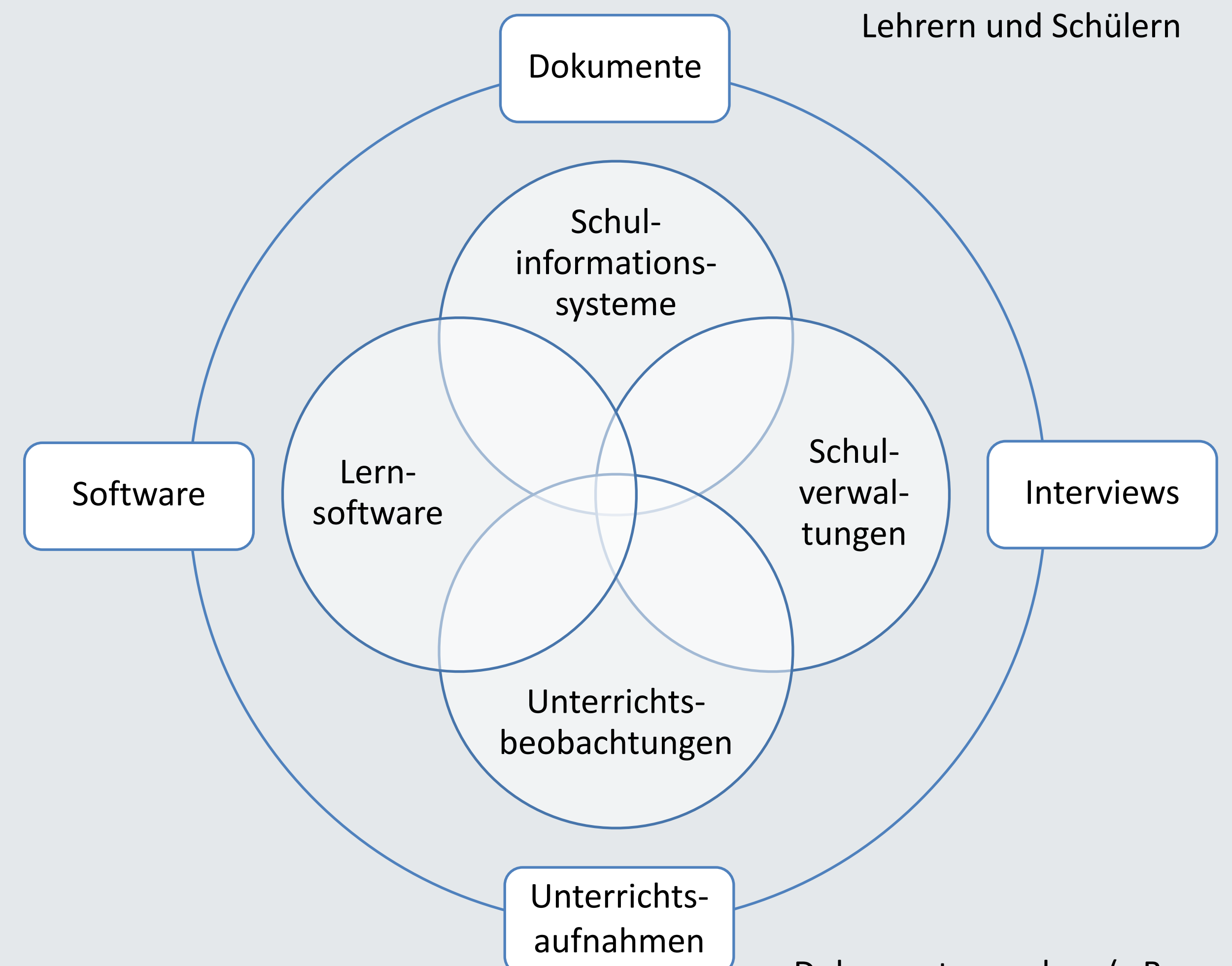


In Zusammenarbeit mit dem Georg-Eckert-Institut – Leibniz Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI), der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (HSU), dem Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib), sowie dem Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) sollen die Auswirkungen der fortschreitenden Digitalisierung und der damit einhergehenden Datafizierung im schulischen Bildungssystem untersucht werden.

Methoden

Aufzeichnung der Interaktion im Klassenzimmer mit digitalen Medien

Interviews mit Schulaufsichts-/Beratungsexperten, Schulleitern, Schulsekretären, Softwareanbietern, Lehrern und Schülern



Analysemethoden: Inhaltsanalyse (Mayring 2010), objektive Hermeneutik (Oevermann 1996), soziosemiotische Analyse

Dokumentenanalyse (z.B. zur Untersuchung, wie "datenbasierte" externe Evaluation und Schul-/Klassenentwicklungsberatung in den einzelnen Bundesländern organisiert sind)

Dauer & aktueller Stand

Projektdauer: 3 Jahre 2018 → 2021

Aktuell erfolgen letzte Datenerhebungen (Verzögerung bedingt durch COVID-19). Parallel dazu wird das gesammelte Material analysiert, sowie Transferaktivitäten und Publikationen geplant.

Zielsetzung / Zielgruppe

Ziel ist es, Handlungsimplicationen für zukünftige Entscheidungen in Bezug auf die Gestaltung von Datafizierung im Bildungssystem zu formulieren.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung

RAHMENPROGRAMM

EMPIRISCHE BILDUNGSFORSCHUNG